

Bericht des Landrates auf der Kreistagssitzung am 18.09.2013

Sehr geehrter Herr Vorsitzender,
werte Damen und Herren Abgeordnete,
liebe Gäste!

Auch ich möchte Sie ganz herzlich zu unserer heutigen Kreistagssitzung begrüßen, hoffe, dass Sie eine erholsame und angenehme Sommerzeit hatten und wir nun wieder gemeinsam erfolgreich die vor uns liegenden Aufgaben meistern können.

Die Fachausschüsse haben in den zurückliegenden Tagen ihre Sitzungen absolviert und uns die Drucksachen auf der heutigen Tagesordnung zur Behandlung bzw. Beschlussfassung empfohlen. Doch nicht alles, was in den Ausschüssen beraten und diskutiert wurde, findet sich im Kreistag wieder. Und so möchte ich meinen heutigen Bericht damit beginnen, mich insbesondere bei den Ausschussvorsitzenden für ihre engagierte Arbeit zu bedanken. Sie sind es, die dafür sorgen, dass neben den von der Verwaltung eingebrachten Vorlagen auch weitere Themen behandelt und interessante Fachvorträge präsentiert werden.

Einige Vorträge sind als Berichtsvorlagen auf unserer Internetseite zu finden – z. B. die Arbeitsergebnisse des Kinder- und Jugendmedizinischen Dienstes, des Veterinäramtes oder des Landwirtschafts- und Umweltamtes. Sie alle enthalten eine Fülle an Zahlen, Daten und Fakten und deshalb empfehle ich Ihnen allen eine Lektüre.

Sehr geehrte Damen und Herren,

die Sommermonate waren aber nicht nur von schönem Wetter und Ferien, sondern auch von zahlreichen Aktivitäten und viel Arbeit geprägt.

Im Hintergrund sehen Sie Impressionen vom 9. Kreiserntedankfest, das in diesem Jahr gekoppelt mit dem 725jährigen Jubiläum der Gemeinde Zichow gefeiert wurde.

Es war für die vielen Besucher und auch für mich ein überaus gelungenes Fest. Die Zichower haben sich mit Leib und Seele eingebracht und sorgten mit ihren vielen Ideen und kreativen Dekorationen schon im Vorfeld für viel Aufmerksamkeit.

Nicht ganz leicht war es in diesem Jahr, die Erntepinzessin zu wählen. Nach dem Wissenstest waren alle drei immer noch gleich auf, die Jury hatte die Qual der Wahl und einigte sich am Ende auf Frau Claudia Bembeneck, eine junge Frau, die in Passow als Tierwirtin arbeitet, passionierte Reiterin ist und deren Herz für die Landwirtschaft schlägt. Ich bin überzeugt, dass wir eine gute Wahl getroffen haben und Claudia Bembeneck unseren Landkreis als würdige Erntepinzessin 2013-2104 präsentieren wird.

Bei allen Mitwirkenden und dem Vorbereitungsstab möchte ich mich herzlich für die Arbeit bedanken. Das Kreiserntedankfest war eine gelungene Werbung für die Landwirtschaft, für Zichow und die Uckermark.

Doch nicht nur in Zichow gab es allen Grund zu feiern. In diesem Jahr konnten die Landwirte durchweg gute Ernteerträge einfahren, so dass man schon jetzt von einer Spitzenernte sprechen kann.

Nach einem lang anhaltenden Winter verzögerte sich die Vegetationsentwicklung zwar um 2 bis 3 Wochen. Allerdings wurden alle Kulturen durch eine geschlossene Schneedecke vor Frost geschützt. Ein sehr gutes Frühjahr mit ausreichend Niederschlägen half bei der guten Entwicklung der Kulturen. Insbesondere die Weizenerträge auf guten Standorten liegen weit über dem Durchschnitt der vergangenen Jahre:

Nach vorläufiger Schätzung liegen die Erträge bei ca. 81 Dezitonnen je Hektar bei Winterweizen, 72 Dezitonnen je Hektar Wintergerste, 54 Dezitonnen bei Winterroggen und ca. 41 Dezitonnen je Hektar beim Raps deutlich über denen des Vorjahres.

Sehr geehrte Damen und Herren,

einige von Ihnen waren ja dabei als wir Mitte August in Prenzlau unser 7. Kreisintegrationsfest gefeiert haben.

Das wunderschöne Sommerwetter lockte über 400 Besucher zum Fest der Begegnungen nach Prenzlau. Es herrschte eine gute Stimmung auf dem neu gestalteten Marktberg und viele Teilnehmer bedankten sich persönlich für die Einladung.

Denn hier hatten alle die Möglichkeit, über die Alltagsbegegnungen hinaus miteinander zu feiern, zu reden, zu lachen, sich zu informieren und mehr voneinander zu erfahren. Diese Veranstaltung zeigt, dass unser Landkreis weltoffen und multikulturell ist.

Bei den Organisatoren und Sponsoren dieses Festes möchte ich mich bedanken und hoffe auf eine gelungene Fortsetzung im nächsten Jahr.

Um aber deutlich zu machen, dass sich die Uckermark gegenseitige Achtung, Toleranz und ein gutes Miteinander aller Bevölkerungsgruppen nicht nur zu ausgewählten Höhepunkten auf die Fahnen schreibt, haben wir einen Integrationsbeirat gewählt, der sich regelmäßig trifft und aktuelle Themen aus dem Bereich der Integration aufgreift und als Stimme der Migranten in unserem Landkreis wirkt.

Zurzeit arbeitet der Beirat am Integrationskonzept für den Landkreis Uckermark. Dazu müssen alle relevanten Migrations- und Integrationsdaten sowie bereits vorhandene Strukturen, Aktivitäten, Projekte usw. zusammengetragen werden. Die erfassten Daten werden, unter Berücksichtigung des Datenschutzes, im Konzept veröffentlicht. Sie sollen allen Akteuren im Landkreis die Möglichkeit geben, sich auszutauschen, sich zu vernetzen und von den Erfahrungen anderer zu profitieren.

Ziel ist die Erstellung eines Konzeptes, das die Entwicklung der Integrationsprozesse im Landkreis Uckermark nachvollziehbar macht. Insbesondere die Nähe zum Nachbarland Polen soll thematisiert werden. Außerdem soll benannt

werden, in welchen Bereichen Handlungspotenziale bestehen, um den sich ändernden gesellschaftlichen Entwicklungen Rechnung zu tragen.

Werte Anwesende!

Ein weiterer Höhepunkt war auch in diesem Jahr der Tag des offenen Denkmals, der wiederum zahlreiche Interessenten fand. Die kreisweite Eröffnungsveranstaltung fand diesmal gemeinsam mit der Stadt Schwedt in Vierraden in und am Tabakmuseum durch.

Daneben waren wieder drei vom Landkreis geförderte Bustouren zu den verschiedensten Denkmälern unterwegs, die gemeinsam mit der Kreisvolkshochschule und dem Kirchenkreis Uckermark vorbereitet und durchgeführt wurden und großen Anklang fanden. Ca. 100 Interessenten nutzten das Angebot.

Neben den Bustouren hatten auch in diesem Jahr wieder etliche andere private, kirchliche und öffentliche Eigentümer ihre Denkmale geöffnet.

Die Veranstaltungen am Tag des offenen Denkmals boten für alle Teilnehmer die Möglichkeit, sich mit dem von der Deutschen Stiftung Denkmalschutz ausgegebenen Thema „Jenseits des Guten und Schönen - Unbequeme Denkmale?“ auseinanderzusetzen, aber auch gelungene Lösungen und Erfolge beim Erhalt historischer Bauten kennen zu lernen.

Denkmalschutz und Denkmalpflege im Landkreis Uckermark haben weit über unsere Kreisgrenzen hinaus einen guten Ruf und genießen landes- und bundesweit eine hohe Wertschätzung.

So konnte ich am 5. September dabei sein als Frau Dr. Kerrin Gräfin von Schwerin von Schwanefeld und Herrn Dr. Detlef Graf von Schwerin von Schwanefeld für ihre herausragende denkmalgerechte Sanierung und kulturelle Nutzung des Vorwerks Bülowssiege den Brandenburgischen Denkmalpreis 2013 erhielten.

Und im Oktober erhält der Förderkreis „Alte Kirchen Berlin-Brandenburg“ e.V. die Silberne Halbkugel; das ist die höchste deutsche Auszeichnung für Denkmalschutz. Laut „Deutschem Nationalkomitee für Denkmalschutz“ soll damit die Kreativität des 1990 gegründeten Vereins, der auch in der Uckermark sehr aktiv ist, für den Erhalt der brandenburgischen Dorfkirchen gewürdigt werden. So ist dem Förderkreis maßgeblich die Erhaltung der Kirchen in Küstrinchen und Malchow zu verdanken. Auch viele andere uckermärkische Kirchenbaustellen wurden mit finanziellen Mitteln des Förderkreises „Alte Kirchen Berlin-Brandenburg“ e.V. unterstützt.

Viele dieser Projekte wurden auch finanziell durch den Landkreis gefördert - mit Mitteln der Denkmalförderung – die mit Kreistagsbeschluss jährlich in Höhe von 200.000 Euro zur Verfügung gestellt werden und in diesem Jahr insgesamt 74 Antragstellern zugute kamen. Sehr gut angelegtes Geld – wie ich finde!

Darüber hinaus fördern wir - werte Damen und Herren Abgeordnete – gemeinsam zahlreiche weitere Projekte und Initiativen im Landkreis und leisten mit diesen „so genannten freiwilligen Ausgaben“ einen wichtigen Beitrag für eine lebens- und liebenswerte Uckermark.

So unterstützen wir z. B. mit 102.000 Euro den Sport. Neben der bekannten Förderung der Vereine und Verbände fließen in diesem Jahr auch finanzielle Mittel

- zur Unterstützung des 19. Seniorensportfestes, das am 4. Mai in Prenzlau stattfand,
- zur Durchführung des 8. Kita –Cups am 28. August in Prenzlau und
- für die 17. Sportnacht, die am 15. November in Templin stattfindet.

Ca. 115.000 Euro fließen in diesem Jahr in die Kulturförderung:

- für 27 nicht investive Projekte, wie z. B. die Uckermärkischen Musikwochen,
- 14 investive Projekte, z. B. Sanierung des Empfangsgebäudes des Eisenbahnmuseums Gramzow und
- 1 Projekt „Kunst im öffentlichen Raum“: 5 Künstler aus der Uckermark werden noch in diesem Jahr beginnen, entlang des Radweges „Spur der Steine“ ihre von einer Jury ausgewählten Werke zu installieren.

Zur Kulturförderung gehören darüber hinaus natürlich auch die vertraglich gesicherten Zuwendungen für das Preußische Kammerorchester und die Uckermärkischen Bühnen Schwedt.

Daneben leistet sich der Landkreis weitere Ausgaben, die vielleicht nicht auf den ersten Blick als freiwillige Zahlungen präsent, aber durchaus bedeutsam sind:

So ist nach dem ÖPNV-Gesetz des Landes Brandenburg die Sicherstellung einer ausreichenden Bedienung im übrigen öffentlichen Personennahverkehr einschließlich des Ausbildungsverkehrs eine freiwillige Selbstverwaltungsaufgabe der Landkreise. Daher tragen die Aufgabenträger auch Kostendeckungsfehlbeträge des öffentlichen Personennahverkehrs, soweit sie diese im Sinne einer Abdeckung gemeinwirtschaftlicher Lasten veranlasst haben und sie in ihrem Gebiet entstehen.

Im Rahmen der Evaluierung des Nahverkehrsplanes (KT-Beschluss Nr. 113/2006) beschloss der Kreistag des Landkreises Uckermark einen jährlichen Eigenanteil für den ÖPNV in Höhe von ca. 2,4 Mio. Euro (2.431,5 T€) als freiwillige Leistung bereitstellen zu wollen.

Manifestiert durch Kreistagsbeschlüsse unterstützt der Landkreis auch die Arbeit der Feuerwehrverbände und der DRK-Kreisverbände in der Uckermark.

So erhalten die beiden Feuerwehrverbände der Uckermark jährlich insgesamt 4.000 €, um die Arbeit mit den Jugendfeuerwehren zu unterstützen und die Nachwuchsgewinnung zu fördern

Den gleichen Betrag – also 4.000 Euro – erhalten die auch die beiden DRK-Kreisverbände in der Uckermark, um die Arbeit mit den Helfern im Katastrophenschutz zu unterstützen.

Darüber hinaus unterstützt der Landkreis die Träger der freien Wohlfahrtspflege bei der Durchführung ihrer Projekte. Die Förderungen richten sich dabei nach der Richtlinie über die Förderung der freien Wohlfahrtspflege, die der Kreistag 2008 in geänderter Fassung beschlossen hat. In enger Zusammenarbeit mit den Trägern der freien Wohlfahrtspflege erarbeitet das Sozialamt jährlich einen Vergabevorschlag. Für das kommende Jahr wird der ASGA am 14.11.2013 darüber befinden.

Bei den zu fördernden Projekten handelt es sich nicht um Pflichtaufgaben.

Beispielgebend seien genannt:

- die Sozialarbeit in den Sozialstationen,
- Demenzberatungen und ambulante Betreuungsgruppen,
- Familientlastende Dienste,
- Migrationsberatungen,
- Tafelarbeit,
- die Beratungsstelle für Frauen und das Frauenhaus sowie
- die Schuldnerberatungsstellen und
- die Kontakt- und Beratungsstellen für psychisch Kranke und Suchtberatungsstellen.

Aufgrund der zurückgehenden finanziellen Möglichkeiten und der Notwendigkeit zur Haushaltskonsolidierung standen in 2012 und 2013 ca. 500.000 € an kreislichen Mittel zuzüglich von 137.000 € an Landesmitteln zu Verfügung.

Um Geld – besser gesagt, die Finanzausstattung durch das Land – ging es auch bei einer Anhörung zum Finanzausgleichsgesetz im Ausschuss für Haushalt und Finanzen des Landtages, zu dem ich den Standpunkt der Uckermark vortragen konnte.

Im Land Brandenburg wird ja bekanntlich seit mehreren Monaten der Gesetzentwurf zum Vierten Gesetz zur Änderung des Brandenburgischen Finanzausgleichsgesetzes diskutiert. Dieser Entwurf beinhaltet u. a. die Verlängerung des demografischen Faktors, eine Präzisierung der Pflichten an die Symmetriebegutachtung und insbesondere auch die Implementierung des Sozial- und Jugendhilfelausgleiches, für die ich mich seit meiner Wahl zum Landrat einsetze.

Ich habe insbesondere auf die grundsätzlich bestehenden Probleme im Finanzausgleich zwischen dem Land und der kommunalen Ebene, besonders auf die noch zu qualifizierende und mit belastbaren Kennziffern zu untersetzende Verteilung der Mittel im sozialen Bereich hingewiesen. Es sieht so aus, dass sich meine Vorschläge teilweise im Gesetzgebungsverfahren wieder finden.

Sehr geehrte Damen und Herren!

Um Geld – und zwar um das einiger Arbeitnehmer, geht es auch im Folgenden:

Bereits vor knapp einem Jahr habe ich Ihnen das Konzept zur Bekämpfung von Lohndumping im Landkreis Uckermark vorgestellt. Mehrheitlich hat sich der Kreistag für die vom Jobcenter Uckermark vorgeschlagene Herangehensweise gegen zu geringe Entlohnung ausgesprochen.

Trotz intensiver Bemühungen des Jobcenters hat sich in den zurückliegenden Jahren ein Kundenstamm verfestigt, der neben den Einkünften aus einer Beschäftigung weiter auf die Leistungen zur Sicherung des Lebensunterhaltes nach dem SGB II angewiesen ist. Es handelt sich hierbei um die so genannten Aufstocker. Im Monat August erhielten insgesamt 4.849 Personen neben ihren Einkünften aus einer Beschäftigung aufstockende Leistungen. Zum Vergleich: Im August erhielten 15.467 erwerbsfähige Leistungsberechtigte Leistungen nach dem SGB II.

Bei der Überprüfung hat das Jobcenter eine auffallend geringe Entlohnung von bisher 73 Leistungsbeziehern im Rechtskreis des SGB II ermittelt. Die Fälle verteilen sich auf insgesamt 52 verschiedene Arbeitgeber.

Bisher wurden 31 Arbeitsverträge genauer überprüft, sowohl die geleistete Arbeitszeit hinterfragt als auch die im Arbeitsvertrag vereinbarten Lohnzahlungen abgeglichen. 21 Fälle von sittenwidriger Lohnzahlung wurden bis heute festgestellt.

Der Arbeitgeberservice führte mit 6 Arbeitgebern Gespräche. Die Bereitschaft der Arbeitgeber eine Lösung zu finden, fiel unterschiedlich aus. Sie reichte von Nachzahlungen und Anpassungen der Entlohnung an den Tariflohn bis hin zu Beschimpfungen der Mitarbeiter des Jobcenters.

In bisher einem Fall ist daraufhin am 29.05.2013 vor dem Arbeitsgericht Eberswalde Klage erhoben worden, mit dem Antrag, den Beklagten zu verurteilen an den Landkreis Uckermark 10.726,11 € zu zahlen.

Von Oktober 2012 bis März 2013 beschäftigte der Arbeitgeber acht Arbeitskräfte, die während dieser Zeit bei dem Landkreis Uckermark ergänzende Leistungen nach dem SGB II erhielten. Der Leistungsbezug wäre ganz oder teilweise entfallen, wenn den Arbeitnehmern die übliche Vergütung nach dem allgemeinen Lohnniveau für das Hotel- und Gaststättengewerbe in Brandenburg (6,87 €) gezahlt worden wäre. Mit einer Spanne von 1,59 € bis 3,46 € lag der Lohn jedoch deutlich unter dem allgemeinen Lohnniveau.

Die Güteverhandlung blieb erfolglos.

Das Arbeitsgericht Eberswalde hat am 10. September der Klage des Jobcenters Uckermark gegen den Betreiber des Pizzalieferservice stattgegeben und damit

deutliche Signale für die weitere Vorgehensweise gesetzt. Das Urteil ist noch nicht rechtskräftig.

Ich denke aber, meine Mitarbeiter im Jobcenter haben mit der Umsetzung des Konzeptes zur Bekämpfung von Lohndumping im Landkreis Uckermark den ersten und richtigen Schritt gemacht. Der erfolgreiche Ausgang sollte Motivation sein den begonnenen Weg weiter zu gehen. Andere Jobcenter wie Elbe-Elster, Dahme-Spreewald und Oberspreewald-Lausitz folgen dem Beispiel der Uckermark.

Werte Damen und Herren,

bei der Erfüllung des Auftrages, den Kreisstraßenausbau voranzubringen, sind wir 2013 ein gutes Stück vorangekommen. So konnte die Hälfte der Ortsdurchfahrt der K 7348 in Grunewald ausgebaut werden. Im Oktober wollen wir mit der anderen Hälfte beginnen.

Die Instandsetzung der beiden Brücken bei Passow ist zwischenzeitlich abgeschlossen und der Brückenbau bei Welsow läuft.

In diesem Jahr bestand die Möglichkeit, die Ortsverbindungsstraße der K 7319 von Bertikow nach Blankenburg aus Eigenmitteln des Landkreises fertig zu stellen. Damit konnte endlich ein alter Betonplattenweg einer Asphaltstraße weichen, was sowohl die Autofahrer als auch die Radfahrer freut.

Am 26. September erfolgt der 1. Spatenstich für den Ausbau der Ortsdurchfahrt der K 7309 in Luckow. Obwohl der Fördersatz von 75 auf 50% gesenkt wurde, konnten wir für diese Baumaßnahme den Eigenanteil aus dem Kreishaushalt gegenfinanzieren. Der so genannte Bäckerberg ist kaum noch befahrbar. Ebenso können wir kurzfristig bei der Erneuerung der Ortslage der K 7308 helfen, wie Sie der heutigen BV-Nr.: 110/2013 entnehmen können.

Der 43 Kilometer lange Radweg „Spur der Steine“, Bestandteil des Radwegekonzeptes des Landkreises, verbindet die Stadt Templin, Gemeinde Boitzenburger Land und Fürstenwerder. Im Oktober beginnt der Bau der letzten 2,7 Kilometer.

Dieser Radweg, der überwiegend auf dem alten Bahndamm verläuft, wurde selbst während der Bauzeit viel von den Radfahrern genutzt. Wenn die Rastplätze fertig gestellt sind und alle Hinweistafeln stehen, wird er für die Gäste und Uckermärker gleichermaßen ein touristisches Highlight.

Der Radwegeabschnitt zwischen Stegelitz und Steinhöfel, in vielen Medien auch „Schreiadlerabschnitt“ genannt, ist zwar noch nicht fertig gestellt, aber wir sind auf einem guten Weg. Mit den Ämtern, Behörden und Eigentümern wurden Kompromisse über Art und Umfang der Baumaßnahmen gefunden. Mit dem Bau soll in der 2. Oktoberhälfte begonnen werden. Damit könnte dann der Radweg „Berlin – Usedom“ auf dem Territorium des Landkreises Uckermark seinen baulichen Abschluss finden. Dieser Radweg gehört zu den beliebtesten Radwegen in Deutschland.

Damit möchte ich – auch mit Blick auf die vor uns liegende Tagesordnung – meinen Bericht beenden. Selbstverständlich können sie diese Ausführungen wieder auf unserer Internetseite nachlesen.

Ich wünsche unserer Beratung einen erfolgreichen Verlauf und bedanke mich für Ihre Aufmerksamkeit.